Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8231
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

11

minneckliches lustliches messen des das du hie minnest so ist die schone
krone ein wesentlicher lone. Aber das gemeit krenglin ist zů vallender lon.
O O herre was ist das O O ew zů vallender lon lit an sinderlicher fröde
die die sel gewinnet von sonderlichen und erwirdigen werken mit de
sů hie geliget hat als die hohen lerer und die starcken martrer und
die reinen jungfrowen. Aber wesentlicher lon lit an schowlicher ver-
einigung der sele mit der blossen gotheit wan er geniwer sů immer
ee sů gehöret werde über alle ire krefft und angenheit und gewis-
tigen blossheit und in dem gegenwurffe lindet sů den genůgde und
ewige selikeit und ie ab geschedener ledigen vůs gang ie frůger vůs
gang und ie frůger vůs gang ie näher in gang in die wilden wüsti vn
in das tiefte ap grund der wiselosen gotheit in die sů versenket ver-
swemmet und vereinet werdent das sů nit mugent anders wellen den
das got wil und das ist das selb wesen das da got ist das ist das sů
selig sint von gnaden als er selig ist von natur Eya nun hab vůs frölich
din antlit vergiss ein wil alles dines leides Erkul din herz in diser vin
stern stillheit mit der lieben gesellschafft die du so tůgenlichen schowest
und lůg wie rosen rot wie durch wunnecklichen die antlit schinent die
hie so dicke schamrot durch mich wurdent hab vůs ein wolgemůtes
herzen so gar durchtrang wa die geneigten höbt die nider geslag
nen ögen wa die vertruckten herzleid die innecklichen sůfftzen und
die bitterlichen trehen wa nun die bleichen antlit die grosse armůt
und gebresten wa nun die erbarmherzlich stůme Ach herr Owe got
wie ist mir so herzlichen we wa nun alle die ich versmähte und ver-
trůkten man höret nit mer wol her stritten wol her kempffen wol her
vechten naht und tag als der an die heyden vichtet wa nun dz ir
innwendiklichen zů tusentmalen sprachent in gegenwurtikeit der gnad
Bist du bereit vestiklichen ze stond in gelassenheit man höret nit
me den kleglichen ellenden rüff den ir da taten Owe herr wie hast du
mich gelassen Ich hör nun innecklichen erklingen in uwern oren komet
her zů mir myne gemynten belisend das ewig rich das ich bereit
ist von angenge der welt wa alles liden leid und ungemach das ir vůs
ertrich ie gewinnent Owe got wie ist das alles als ein trom snellikliche
da hin fir gefaren als ob ir nie leid gewinne hette Waffa Barter got Waffa
wie sint dine geriht so gar verborgen der welt Eya ir visserwelten
es ist mit me in die winkel sich gan versliefen und verbergen
vor der andern unsinnigen törlicheit und töblheit Owe werent doch
Alle hergen ein herz O ir enkindent doch nit überdenken die grossen ere
die unmessige wirdikeit das lob die gůnliche die ir ewer un ewer
haben sůllent O ir himel fürsten ir edlen küng und keyser O ir ewi
gen gottes kinder wie sint uwere antlit so wunnecklich uwere herze
so frölich wie hand ir einen so hohen mut wie erklinget uwer stůme
so frölich dis gesange Eya Eya danck und lob heyl und selde gnad un
wunne und ewer werende ere sů im geleit von ewen zů ewen von
allem grund unsers hergen von des gnaden wir dis alles ewer
ewiklich belisen sůllent Sich hie vatter lant hie gůnze rüw hie herz
liches jubilieren hie ewerwerendes leben grundloses loben O O
Owe wunder ob allen wunderen Ach grundloses gůt was bistu Eya
Barter visserwelter minnecklicher herr wie ist hie so gar gůt ze sind